

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 60 (2018)
Heft: 370

Rubrik: Kurz belichtet : Bücher, Comics, Filme, Hörspiele, Serien, Soundtracks, Videoessays, Websites

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

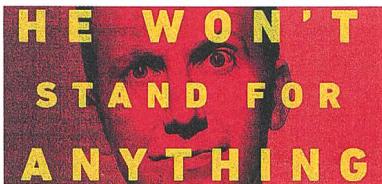
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Trolle trollen

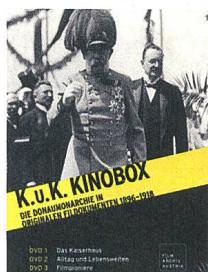
Serie Ob die Trump-Präsidentschaft gut für Comedy sei: Diese in den USA oft diskutierte Frage muss inzwischen ziemlich sicher abschlägig beantwortet werden. Zu viel Schreibenergie bindet die Show aus dem Weissen Haus, zu schnell läuft die Skandalmaschine für Jokes, die einige Monate auf der Bühne funktionieren müssen. Aber neben unzähligen Parodien und Perücken hat «Trump» auch neue Formen hervorgebracht. Die heimlich relevanteste vielleicht in der Satiresendung eines Ex-Daily Show-Mitarbeiters, The Opposition with Jordan Klepper, die konsequent als Mimikry an die rechtskonspirativistischen Medientrolle daherkommt. Vielleicht kann man, so die letzte Comedy-Hoffnung, zumindest einigen rechten Trolle ja doch noch mit alter Ironie nachhaltig auf den Geist gehen. (de)



→ The Opposition with Jordan Klepper
Serie seit 2017 auf Comedy Central

Bilder aus einem sterbenden Land

Film Vor hundert Jahren brach in Europa vieles zusammen, auch die Donaumonarchie. Grund genug, einen Blick auf ihre filmische Hinterlassenschaft zu werfen. Die spektakuläre K.u.K. Kinobox versammelt Filme aus den Jahren 1896 bis 1918, die das Kaiserhaus, den Alltag der Bevölkerung und die Anfänge des österreichischen Spielfilms zeigen. Sorgfältig restaurierte Einblicke in die Widersprüche eines Reichs in Agonie: zwischen imperialer Pracht und proletarischer Selbstverständnis, zwischenbürgerlicher Freizeit und Kriegspropaganda. (phb)



→ K.u.K. Kinobox. Die Donaumonarchie in originalen Filmdokumenten 1896–1918.
Anbieter: Filmarchiv Austria.

Zeugnisse bewegter Zeiten

Film Zum 50. Geburtstag der 68er-Bewegung gibt's zwei Doppel-DVDs mit Filmen, die 1962–69 an der Hochschule für Gestaltung Ulm, der ersten Filmhochschule der BRD, entstanden sind. Ulmer Dramaturgien enthält atemberaubende Miniaturen von hervorragendem Handwerk und erstaunlicher visueller Reife. Filme zur Studentenbewegung versammelt Dokumente der studentischen Protestbewegung, die von Berlin aus das ganze Land erfasste. Durch und durch politisch, waren sie alle nicht nur Resultat, sondern auch Motor der sozialen Umwälzungen. Zudem barg dieser «Junge deutsche Film» ein folgenreiches Versprechen: die Erneuerung des bundesdeutschen Kinos. (phb)



→ Ulmer Dramaturgien und Filme zur Studentenbewegung 1967–1969.
Anbieter: Absolut Medien.

Gespenstertanz

Buch Das Kino hatte in Jacques Derridas philosophischer Arbeit höchstens Kurzauftritte, es war nur Nebenschauplatz der Dekonstruktion. Der Starphilosoph war eher ein Protagonist in Filmen als ihr Denker. Einige Anmerkungen zum Kino aber gibt es, darunter ein berühmtes Gespräch über «Das Kino und seine Phantome» anlässlich des Films *D'ailleurs, Derrida*. Dieses Gespräch erhält nun einen Kontext in einem schönen Buch, das verstreute Texte Derridas zu den «Künsten des Sichtbaren» versammelt. Interviews, Statements, Essays über die visuellen Künste und die ihnen unterliegenden gespenstigen Strukturen jenseits der Sichtbarkeit. (de)

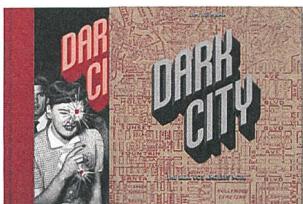


→ Jacques Derrida: Denken, nicht zu sehen. Schriften zu den Künsten des Sichtbaren. 1979–2004. Berlin: Brinkmann & Bose, 2017. 384 Seiten. CHF 56.60, € 44

Something more than night

Buch Wir kennen die Bilder aus dem Film noir, von schmutzigen Straßen und toten Gangstern auf dem Asphalt. Die Realität indes war noch um einiges düsterer und brutaler. Des Textes wegen wird man diesen wuchtigen Band über die Abgründe von L.A. 1920 bis 1950 nicht kaufen müssen – dazu halte man sich an die Bücher von James Ellroy –, dafür aber umso mehr der Bilder wegen. Das Kriminalarchiv, das hier ausgebreitet wird, lässt einem den Atem stocken, aus verschiedenen Gründen. Als wär das nicht genug, gibts dazu zwischen die Seiten gelegt Nachdrucke alter Real-Crime-Heftchen aus der Zeit. Kurzum: das ultimative Coffee-Table-Book für Noir-Fans.

(jb)

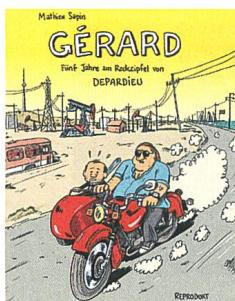


→ Jim Heimann: *Dark City. The Real Los Angeles Noir*. Köln: Taschen 2018. 480 Seiten. CHF 99, € 75

Fünf Jahre mit Gégé

Comic Gérard Depardieu: Gallionsfigur des französischen Films für die einen, *Enfant terrible* für die anderen. Mathieu Sapin begleitet den rüpelhaften Wahlrussen, Putin-Freund und Steuerhinterzieher fünf Jahre lang und zeichnet darüber einen umfangreichen Doku-Comic. Skandale und dubiose Freundschaften werden nur am Rande erwähnt. Umso mehr erhält man einen ungeschminkten Einblick in die Seele eines getriebenen und auf sein Image pfeifenden Genussmenschen, Misogynie inklusive. Fans und Widersacher_innen von Gégé kriegen ihr Fett weg.

(gp)



→ Mathieu Sapin: *Gérard. Fünf Jahre am Rockzipfel von Depardieu*. Berlin: Reproduct 2018. 160 Seiten. CHF 36,90, € 24

Reise durchs Tonstudio

Hörspiel Unter den vielen Adaptionen von Jules Vernes «Reise um die Erde in 80 Tagen» ist das Hörspiel nach der Fassung von Pavel Kohout wohl die brillanteste, weil sie das Parodistische der Vorlage bis ins Absurde schraubt und dabei auch aufs eigene Medium umlegt: Die Weltreise entpuppt sich hier immer wieder als das, was sie eigentlich ist: nur akustische Simulation. Die Figur des Dieners Passepartout ist in dieser Fassung neben Reiseassistent auch noch Tontechniker, der den Sturm auf hoher See gleich selber an der Geräuschanlage des Radiostudios fabriziert. Ein wirklich brüllend komischer Metaspass und mittlerweile längst selbst ein Klassiker. Das Schweizer Radio hat das zweiteilige Hörspiel von 1967 wieder aus dem Archiv geborgen und zum begeisterten Nachhören noch für kurze Zeit online gestellt.

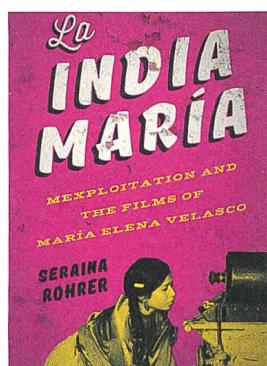
(jb)

→ Reise um die Erde in 80 Tagen von Pavel Kohout. (SRF 1967). Hörspielfassung und Regie: Amido Hoffmann. Nachzuhören unter: www.srf.ch/sendungen/hoerspiel

Mexploitation

Buch La India María, die indigene Frau, die mit Gutherzigkeit und viel Slapstick Rassendiskriminierung und Klassenunterdrückung demontiert, gehört zu den beliebtesten Figuren der mexikanischen B-Movie-Kultur. Seraina Rohrer widmet der Figur, vor allem aber ihrer Schöpferin, der Schauspielerin, Regisseurin und Produzentin María Elena Velasco die erste umfassende Studie und räumt dabei auch gleich auf mit dem Klischee, im Mexploitation-Genre würden nur Stereotypen bedient. Von der Kritik viel zu lange unbeachtet, gibt das Buch einem eigenwillig emanzipatorischen Œuvre endlich den Platz in der Filmgeschichte, der ihm gebührt.

(jb)

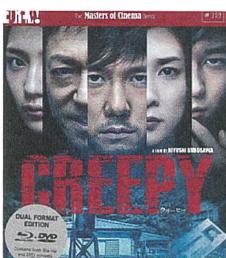


→ Seraina Rohrer: *La India María: Mexploitation and the Films of María Elena Velasco*. Austin: University of Texas 2017. 220 Seiten. CHF 41.90, € 25.99

Der Nachbar

Film Für den Philosophen Adam Kotsko ist es eine Sozialkategorie der Gegenwart: *creepiness*, also in etwa der Grusel, der von einer latenten bedrohlichen Aufdringlichkeit einer Person oder Situation ausgeht. In Kotskos freudianischem Essaybüchlein zum Begriff verkörpert vor allem der (Sitcom-)Nachbar diesen Grusel. Genau zu diesem Komplex hat der japanische Regisseur Kiyoshi Kurosawa den zentralen Horrorfilm gemacht. Die Elemente: ein traumatisierter Polizeipsychologe, seine einsame Ehefrau, ein Fall mit aus ihren Vorortssiedlungshäusern verschwundenen Familien, ein seltsamer Nachbar, Spritzen, sehr grosse Vakuumierfolien und ein Industriestaubsauger. Ein Film, den man noch schwerer los wird als einen aufdringlichen Nachbarn.

(de)



→ *Creepy* (Kiyoshi Kurosawa, JPN 2016). Anbieter: Eureka, Masters of Cinema (Blu-ray + DVD: Region B & 2)

Monsieur Hercule Branagh!

Film In den 70er- und 80er-Jahren gab es eine Welle edler Agatha-Christie-Filmungen, an die *Murder on the Orient Express* direkt anschliesst. Wo sich die alten Streifen herrlicher Nostalgie hingaben, ist der neue ein veritabler Agatha-Christie-Comic mit haufenweise CGI und bis zur Karikatur überzeichneten Figuren. Regisseur-Hauptdarsteller-Koproduzent Kenneth Branagh bildet dabei derart unangefochten das Zentrum, dass der restliche Cast – darunter Cruz, Dench, Depp und Pfeiffer – zur Beilage wird. Nicht über jeden Zweifel erhaben, aber allemal unterhaltsam.

(phb)



→ *Murder on the Orient Express* (Kenneth Branagh, Malta/USA 2017). Anbieter: Twentieth Century Fox Home Entertainment